Karten.
e Geburt eines
chtigen
ngen
cherfreut an
ttoler u. Frau
geb. Driessen.
2 Februar 19.0

gorstbund.
e abend:
e sammlung.
Der Vorstand.

hübsch
reines Gesicht, rosiges
Gesehen, weiße, sammet-
lendend schöner Teint,
eugt die allein echte
Lilienmilch-Seife
& Co., Radebeul
bei
Hoepfner, Drog.,
Vielers, Neustraße,
poth. Starting.

Eo
nburger
lkarten
hiedenen Preis-
n empfehlen
A. Temming

4 d M, ist von 2
er selbst fettgemästeten
Fleisch
zu haben, das Pfund zu
Johann Baten,
Schwabenstraße 15.

Ein
hr-Orden
e Dienstzeit) auf dem
r Nordstraße bis zum
verloren.
gnung abzugeben in der

Thee
ch. Das Pfund von
eodor Hoepfner,

1910
illigsten Preisen
Neumarkt 16,
ats beschnitten.

nt
usfrau, dass
-Crême exi-
n Glanz er-
uben erträg-
jetzt einge-
lo.

mstrümpfe
empfiehlt
r. Nordstr. 4 (Wachstr.)

Diese Woche
le-Konserven
..Dose 65 Pf.
..Dose 35 Pf.
mburger
ort-Haus.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Sonntags-Nummer werden das vierseitige Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 82.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei B. H. Hams.

Nr. 32. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. Freitag, 4. Februar 1910. Für den Reklamen- un dAnzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. 39. Jahrgang

Deutscher Reichstag.

Berlin, 1. Febr.

Im Reichstage stand heute an erster Stelle der Einspruch des Abg. Ledebour (Soz.) gegen den ihm am Samstag erhobenen Ordnungsruf zur Abstimmung. Die Tribünen wiesen eine ungewöhnlich starke Besetzung auf, da man wohl erwartet hatte, daß es wieder zu einer stürmischen Szene kommen werde. Das war aber nicht der Fall, da nach der Geschäftsordnung des Reichstages über den Protest des Abg. Ledebour ohne Debatte abgestimmt werden mußte. Die Abstimmung erledigte sich glatt. Das Haus erklärte mit großer Mehrheit, gegen Sozialdemokraten, Freisinnige und Polen, den Ordnungsruf für gerechtfertigt. So endete die Tragikomödie vom Sonnabend mit einem Satyrspiel am Dienstag.

Dann folgte die zweite Beratung des

deutsch-portugiesischen Handelsvertrags.

Die Kommission hat dem Reichstage bekanntlich empfohlen, diesem Vertrage die Genehmigung nicht zu erteilen.

Abg. Herold erklärte, daß der größere Teil des Zentrums den Handelsvertrag deshalb ablehnen werde, weil er für Deutschland verhältnismäßig ungünstig sei, während ein kleiner Teil dafür stimmen wolle, weil der Vertrag immerhin günstiger sei, als ein vertragloser Zustand.

Abg. Kaempf (Fr. Vp) erklärte, daß der überwiegende Teil seiner Partei für den Vertrag stimmen wolle, obschon sie die ungünstigen Bestimmungen desselben nicht verkännten, weil durch den Vertrag der Zollkrieg verhindert und immerhin die Meistbegünstigung gewährt werde.

Abg. Graf Schwerin (k) erklärte die Zustimmung seiner ganzen Partei zu dem Vertrage, mit der Verwahrung, das aus dieser Stellungnahme irgend welche Schlüsse auf eine gleiche Bereitwilligkeit und Nachgiebigkeit bei anderen Verträgen gezogen werde.

Die schließliche Abstimmung ergab die Annahme des Handelsvertrages, jedoch mit schwacher Mehrheit.

Alsdann wurde die zweite Beratung des

Kolonialetats

fortgesetzt.

Die allgemeine Besprechung nahm der frühere Gouverneur von Deutsch-Ostafrika Abgeordneter v. Liebert (Rp) wieder auf, der sich über die jetzigen Verhältnisse in den Kolonien sehr besorgt ist äußerte und mit einem Dank an den Staatssekretär Dernburg für seine umsichtige Arbeit in den Kolonien schloß.

Auch Abg. Goller (Fr. Vp.) gab seiner Anerkennung Ausdruck, daß ein gesunder kaufmännischer Geist in die Kolonial-Verwaltung eingezogen sei. Die Beschwerden des Abg. Erzberger über das koloniale Schulwesen könne er nicht unterstützen; es komme hauptsächlich darauf an, die Neger zur Arbeit und zur Kultur zu erziehen, wie das in Kamerun von den katholischen Missionen mit großem Erfolge geschehen sei. Wenn sich aber die Missionen der Schule bemächtigen wollten, dann sage er: „Bis hierher und nicht weiter!" Auf dem Gebiete der Schule müsse der Staat allein herrschen, erklärte Redner unter lebhaftem Beifall seiner liberalen Freunde.

Auf seine übrigen Ausführungen über koloniale Verhältnisse antwortete Staatssekretär Dernburg, worauf die weitere Beratung bis Donnerstag vertagt wurde.

Preußischer Landtag.

* Berlin, 1. Febr.

Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Spezialberatung des

Landwirtschaftsetats

beim Gestütsetat fort.

Abg. Graf Spee (Ztr.) beschwerte sich über die Konkurrenz, die das Graditzer Gestüt den Privat-Rennstallbesitzern mache, und wünschte Förderung der Privathengsthaltung. Abg. von Oertzen (kons.) schloß sich der Beschwerde an.

Landwirtschaftsminister v. Arnim erklärte es als unvermeidlich, daß das Graditzer Gestüt mit seiner Vollblutzucht bestehen bleibe und den Privatrennställen Konkurrenz mache, was übrigens nur bei kleinen Rennen mit Anfängern geschehe.

Abg. v. Pappenheim u. Graf Henkel v. Donnersmarck traten für die Graditzer Vollblutzucht ein.

Dann wurde der Gestütsetat ohne weitere wesentliche Debatte genehmigt und zur Beratung des Forstetats übergegangen.

Abg. Dr. Wendtland (ntl.) beantragte dazu Vorlegung einer Denkschrift über die Verwendung inländischer Forstbestände zu Eisenbahn-Holzschwellen.

Abg. Borgmann (Soz) beantragte amtliche Mitteilung darüber, in welcher Weise beim Abtrieb der Wälder in Ostpreußen für die Arbeiter Vorsorge getroffen sei.

Letzterer Antrag fand dadurch eine sofortige Aufklärung und Erledigung, daß Oberlandforstmeister Wesener erklärte, es hätten sich unter den Waldarbeitern auch eine Anzahl bayerische Arbeiter befunden (jedenfalls Sozialdemokraten) welche die übrigen zu verhetzen versucht hätten u. deshalb das Feld räumen mußten. Im übrigen geschehe für die Waldarbeiter soviel, als geschehen könne.

Abg. Graw (Ztr.) bestätigte, daß unter den bayerischen Waldarbeiter Messerstechereien an der Tagesordnung gewesen seien.

Mit Rücksicht auf die Erklärung der Regierung wurde dann der Antrag Borgmann abgelehnt, ebenso der nationalliberale Antrag Wendtlandt.

Ein weiterer Antrag Borgmann, die administrierten Jagdbezirke in Zukunft an den Meistbietenden zu verpachten, damit größere Gelderträge aus den fiskalischen Jagden erzielt würden, fand den entschiedenen Widerspruch des Ministers von Arnim, der hervorhob, daß eine Verpachtung der staatlichen Jagden eine vernichtende Wirkung auf manche Gemeindejagde ausüben werde.

Nachdem noch die Abgg. Weißermel (kons.) und Varenhorst (freikons.) gegen diesen Antrag gesprochen, wurde die Beratung auf Donnerstag vertagt.

Am Schlusse der Sitzung teilte Vizepräsident Dr. Porsch auf eine Anfrage des Abg. Dr. Friedberg mit, daß die nationalliberale Interpellation betreffend die Posener Beamtenmaßregelungen auf die Tagesordnung gesetzt werden solle, sobald die Regierung sich zur Beantwortung bereit erklärt hat.

Deutsches Reich.

Zur Privatbeamtenversicherung.

Zu der Vorlage eines Gesetzentwurfes über die Pensions- und Hinterbliebenen-Versicherung der Privatangestellten wird der „Nationalztg." geschrieben: Die Organisationen von Handel und Industrie und die Vertretungen der Landwirtschaft haben sich fast ausnahmslos für eine reichsgesetzliche Regelung der Privatbeamtenversicherung ausgesprochen und damit bekundet, daß Handel, Industrie und Landwirtschaft bereit sind, die aus diesen neuen Zweigen der sozialen Fürsorge erwachsenden Lasten auf sich zu nehmen. Außerdem haben die sämtlichen Parteien des Reichstages soeben wiederum einmütig um baldige Einbringung einer Vorlage zur Regelung der Frage ersucht, und der Staatssekretär des Innern hat die früheren Zusagen seiner beiden Amtsvorgänger in noch mehr bindender Form wiederholt. Die Gründe der allgemeinen Zustimmung zu einer Pensions- und Hinterbliebenenversicherung der Privatbeamten sind aber neben den wirtschaftlichen Rücksichten vorwiegend solche politischer Art, denn man will die Hunderttausende von Angestellten nicht durch Versagung dieser sozialen Fürsorge in politische Gegnerschaft zu den bürgerlichen Parteien geraten lassen. Dieser berechtigte Gedanke setzt aber für den Zeitpunkt der Einbringung einer Vorlage feste Grenzen, denn da im nächsten Jahre die Neuwahlen im Reichstage stattfinden, erfordert es die Staatsraison, daß noch vorher ein Reichsgesetz in der Privatbeamtenversicherung verabschiedet werden soll. Hierzu wäre aber die Fertigstellung einer Vorlage bis zur nächsten Session erforderlich, und da durch die Erhebungen früherer Jahre die Vorarbeiten bereits sehr wesentlich gefördert sind, erscheint dieses auch wohl möglich.

Nationalliberales.

Der nationalliberale Abg. Schmieding-Dortmund hat sich durch unbesonnene Aeußerungen in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 18. Januar bös in die Nesseln gesetzt. Er behauptete dort: „die Tremonia (das Zentrumsblatt von Dortmund) läßt keine Gelegenheit vorübergehen, ohne der evangelischen Konfession etwas anzuhängen". Daraufhin forderte die Tremonia Herrn Schmieding zweimal in einem offenen Briefe auf, seine Behauptung zu beweisen. Als Herr Schmieding, weil er nicht beweisen konnte, sich in Schweigen hüllte, erinnerte die Tremonia ihn an die moralische Pflicht: unwahre Behauptungen öffentlich zurückzunehmen. Als er das nicht tat, konnte die Tremonia mit Recht schließen:

Ihr Schweigen müssen wir als einen Beweis dafür ansehen, daß Sie Ihre Behauptungen nicht aufrecht erhalten können, aber dieselben trotzdem nicht offen und ehrlich widerrufen wollen.

Dazu kommt nun noch ein zweiter Fall, in dem Herr Schmieding ehrlicherweise widerrufen müßte. Er hatte nämlich in seiner Rede auch dem französischen Katholikenführer Louis Veuillot folgende Aeußerung in den Mund gelegt: „Da, wo Ihr (die Liberalen) das Regiment habt, verlangen wir Toleranz nach Euren Grundsätzen; aber wo wir das Regiment haben, unterdrücken wir Euch nach den unsrigen". Nun weist Prof. Rosenberg in Dortmund in einem Schreiben vom 26. Januar an die Tremonia nach, daß bereits der Lyoner Rechtsanwalt Léon Chaine, der in einem französischen Werke ebenfalls das angebliche Wort Veuillots verwendet hatte, in der zweiten Auflage des Werkes, nachdem er eines Besseren belehrt war, schrieb: „Der fragliche Satz ist frei erfunden, und ich bedaure, diese Legende, welche übrigens auch in noch so wenig

---

Drei Rosen.

Eine Erzählung aus dem Frauenleben
von Luise Helfenbein (Bristritz.)

36 Nachdruck verboten.

„Na, na Betty, jetzt machst du mir die Geschichte wirklich heiß," entgegnete mit feuchten Augen der Major. „Man möchte ja da gleich aufhupfen."

„Das ist auch das Richtige," bestätigt der Doktor. „Lange Beschlüsse taugen nicht. Und ich glaube zuversichtlich: Die Heimat ist die einzige Trainage, die Ihr Blut wieder richtig zirkulieren macht."

„Na also dann: Allewetter und alle Stoßseufzer! Abgemacht! Wir fahren morgen!"

— — —.

In einer kleinen Stadt nehmen die Bewohner an allen Ereignissen, ob größer oder geringfügiger, lebhaftesten Anteil. Eine frisch gestrichene Türe oder einen neuaufgebauten Rauchfang betrachten sie mit ausgesprochenem Interesse und überlegen im Vorübergehen, warum der Hauseigentümer wohl diese Neuerung durchgeführt haben sollte.

So also war es sehr erklärlich, daß die biederen Altenburger höchst verwundert zu den Fenstern des Major Brennerschen Hauses hinaufblickten, die alle weit offen stehend, gewaltige Geräusche ihrer neren Rumorens, wie Klopfen, Bohnern, Stäuben, auf die Straße schickten. Frau Murker, die inmitten zweier Putzweiber wie ein siegreicher Feldherr waltete, hatte also genügend Beschäftigung, die Vorübergehenden über die Ursache dieser Umwälzungsarbeit aufzuklären.

„Gestern ist das Telegramm gekommen," berichtete sie, ihren vollen Oberkörper aus dem Fenster beugend, wohl schon das dritte butzendmal. „Wohnung gründlich herrichten. Kommen Sonntag an. Ehepaar Brenner." Also schon morgen, Herr Vizenotar. Ich hab's gerade jetzt auch dem Herrn Bürgermeister erzählt. Schon morgen. Aber neugierig bin ich, wie die junge Frau Major aussieht!"

Herr Vizenotar i. P. erzählt die Geschichte seinen Freunden, diese tragen die Kunde ihre Frauen zu, froh, sich mit dieser Effektbombe von Neuigkeit über den Vorwurf des Zuspätnachhausekommens hinüberschwindeln zu können. Die Frauen sorgen natürlich für die weitere Verbreitung, wie das übrigens auch alle anderen Eingeweihten getan haben und ehe achtundvierzig Stunden um sind, bespricht ganz Altenburg die Rückkehr des seinerzeit mit dem gleichen hochgradigen Interesse entlassenen Ehepaares Rudolf und Betty Brenner. In der Kleinstadt ist es leicht, eine Tagespersönlichkeit zu werden.

Ich will die Reise, Ankunft und Installierung der nach dreijähriger Abwesenheit wieder in ihrer Heimat Gelandeten mit dem angenehmen und unangenehmen Gefolge von Einzelheiten übergehen. Nur der Stimmung sei gedacht, in der besonders die impulsive Betty die traulichen Gassen des Ortes, in dem sie so viele glückliche und leidvolle Stunden erlebt hatte, von der Bahnstation kommend durchfuhr.

Es war ein schöner Sommersonntag und das Glockengeläute schwebte über den Dächern. Die Obstbäume standen im üppigsten Laubschmuck und in den Hausgärten blühten Rosen und Jasmin, die Gassen mit ihrem süßen Dufte durchtränkend. Viele Leute schritten im Feiertagsschmuck an den Häuserreihen entlang; ganz besonders aber geben die zahlreichen Kinder, die die Mütter am Sonntagmorgen gern vom Hause wegschicken, in ihren hellen Kleidchen mit Hüten und Schirmchen den Straßen ein liebliches Festtagsgepräge.

Frau Betty, für solche Eindrücke überaus empfänglich, rannen die Tränen über die Wangen, zumal da alle Vorüberwandelnden, bekannt oder unbekannt, ihre Hüte vor den Insassen des vorbeirollenden Gefährtes zieh en. Der freundliche Einzug erschien wie ein gutes Omen.

An der Schwelle des Brennerschen Hauses stand Tillitante mit ausgebreiteten Armen und vielleicht während ihres ganzen Lebens hatte Betty nicht mit der gleichen Inbrunst die Tante umarmt.

Der Major lachte und wetterte dazu in einem Atem, um seine Rührung damit ein wenig zu verbergen, und applizierte der Bewillkommenden einen kräftigen Schmatz auf die gepolsterten Wangen.

Ueber der großen Flügeltür zum Entree prangte sogar, mit kleinen Blumensternchen in Laubgrün geschrieben, das schöne Wort „Willkommen!" Tante Murker erklärte der froh aufblickenden Betty, daß der schöne Gruß von den Töchtern des im Erdgeschoß wohnenden, erst in jüngster Zeit nach Altenburg versetzten Oberstleutnants Seifert herrühre, was die Einziehenden umso angenehmer empfanden, da Brenner nach der Beschreibung der Tante mit Sicherheit konstatierte, seinen neuen Einwohner von Bosnien her zu kennen.

So verstrichen die ersten Tagen mit der Herrichtung und Ausschmückung der Wohnung und nicht zuletzt mit dem Besuch des teuren Gräber von Bettys Eltern. Die junge Frau aber versicherte, ob sie sich in Hof oder Garten, am Fenster oder auf dem Wege zum Friedhof befand, immer auf's neue, wie es doch überall so eigen und einzig, so wunderschön heimatlich dufte.

Nun waren schon Wochen seit der Heimkehr verstrichen. Aber wenn Frau Major Brenner, ob an der Seite ihres Gatten oder inmitten der Zwillingsschwestern Anni und Minni Seifert, auf der Straße oder Promenade sich blicken läßt, so wird sie immer noch angestaunt wie ein schönes Rätsel in Menschengestalt.

Das wunderbarste an ihr erschien den Leuten der ruhig-zufriedene Gesichtsausdruck der vor drei Jahren unter so erschütternden Umständen förmlich heimatsflüchtig gewordenen jungen Frau. Außerdem hatte sich Betty zur höchsten Schönheit entfaltet, die im Verein mit der im Odem des Weltlebens angeeigneten vornehmen Sicherheit die Augen der Gesellschaft Altenburgs in hohem Grade fesselte.

Mit den Angehörigen des Oberstleutnants Seifert haben die Major'schen schon in der ersten Stunde ihrer Heimkehr Bekanntschaft geschlossen, da sich diese liebenswürdige Familie samt ihrer Dienerschaft den Angekommenen für eventuelle Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt hatte. Einen anderen Verkehr als mit Murkers und diesen Mitbewohnern suchen Betty und der Major einstweilen noch nicht, da letzterem das Gehen sehr schwer wurde und er froh sein mußte, wenn er, auf den Stock gestützt, bis in seinen, von einem Stadtgärtner in Stand gehaltenen geliebten Garten humpeln konnte. Dort setzte er sich in die Fliederlaube in einen bequemen Gartenstuhl und Betty las ihm aus den zahlreichen guten Büchern, die sie aus Wien mitgebracht hatte, stundenlang vor.

Natürlich hatte er sein interessantes Bein gleich nach Eintreffen in Altenburg dem früheren Hausarzt Böttcher zur täglichen Kontrolle übergeben. Wie der alte Doktor sich über Bettys zufriedenes Gesicht wundern kann! Er, den diese unnatürliche, aus der Verzweiflung einer Menschenseele hervorgegangene Verbindung damals in so schmerzliche Empörung versetzt hatte, daß er den Kollegen Gleißmann monatelang als Luft behandelte.

„Es liegt mir auf der Brust, als mußte ich meinem toten Freunde einmal noch Rechenschaft ablegen in dieser Sache. Ich hab' an dem Kindchen, seit es den ersten Schrei in die Welt getan hat, bis zur Stunde, wo es wie eine Rose erblüht ist, meine alten Augen geweide mich mit dem Freund an dem schönentwickelten Wesen gefreut. Und jetzt soll ich das geschehen lassen? Wir Menschen sind eigentlich Schufte!"

informierten Kreisen keine Geltung mehr hat, beachtet zu haben". Es wird Herrn Abg. Schmieding, der die erfundene Behauptung trotzdem wieder aufstellte, nichts anderes übrig bleiben, als der Wahrheit die Ehre zu geben und klipp und klar zu widerrufen.

§ Berlin, 2. Febr. Der König hat heute dem Präsidenten des Staatsministeriums und den Ministern der Justiz und des Innern die Ermächtigung erteilt, den Entwurf eines Gesetzes auf Abänderung der Vorschriften über die Wahlen zum Hause der Abgeordneten dem Landtage vorzulegen.

§ Berlin, 2. Febr. Der Abg. Heimann hat sich, laut „Vorwärts", genötigt gesehen, aus Gesundheitsrücksichten sein Mandat zum preußischen Abgeordnetenhaus niederzulegen. Dadurch ist eine Neuwahl im 6. Berliner Landtagswahlkreis notwendig geworden. Heimann ist mit 388 Stimmen gewählt worden. Sein Gegner war der Volksparteiler Schulz, der mit 322 Stimmen unterlag.

§ Berlin, 2. Febr. Der Reichstagspräsident Graf Stolberg hat, wie dem „Lokalanz." mitgeteilt wird, die heutige Nacht verhältnismäßig gut verbracht. Am heutigen Vormittag ist eine kleine Besserung in seinem Befinden zu konstatieren. Seine Erkrankung gibt zu ernstlichen Besorgnissen keinen Anlaß, auch sind besondere Komplikationen bisher nicht eingetreten.

§ Berlin, 2. Febr. Nach einer Mitteilung der Nord. Allg. Ztg. sind der großbritannischen Regierung von der indischen Regierung Nachrichten über die Mörder der deutschen Forscher Brunhuber und Schmitz (Köln) zugegangen. Danach sind vier an dem Mord beteiligte Angehörige des Lotzustammes, von der Strafexpedition ergriffen und auf Befehl der chinesischen Behörde von Teng-tuch hingerichtet worden.

§ Eisenach, 1, Febr. Nach dem amtlichen Ergebnis haben bei der Reichstagsersatzwahl Dr. Appelius 5789, Herr Häbrich 4399 und Herr Leber 10217 Stimmen erhalten. Zersplittert waren 14; die Mehrheit für den Sozialdemokraten betrug also nur 15 Stimmen.

Ausland.

Belgien.

Das Erbe Königs Leopold.

* Brüssel, 1. Febr. Auf Drängen der Gräfin von Flandern haben die Prinzessinnen Stephanie und Clementine auf den Prozeß wegen der Herausgabe des von Leopold II. in seinen Stiftungen, namentlich diejenige für Koburg, verbrachten Vermögens verzichtet und die ausschließlichen Rechte des belgischen Staates auf diese aus Kongomitteln stammenden Kapitalien anerkannt. Der Staat führt selbst diese Prozesse. Die Prinzessin Luise hat sich ihren Schwestern nicht angeschlossen.

England.

Die Wahlen.

* London, 1. Febr. Die Liberalen gewannen einen Sitz in Wick in Schottland, ferner wurden zwei Anhänger O'Briens gewählt. Der Stand der Parteien ist folgender: Unionisten 271, Liberale 273, Mitglieder der Arbeiterpartei 41, Nationalisten 82, einschließlich 11 Anhängern O'Briens.

* London, 2. Febr. Den „Evening-New" zufolge betragen die festgestellten Kosten der letzten allgemeinen englischen Wahlen rund 25 Millionen Mark. Die wirklichen Kosten sind jedoch viel höher und werden auf mindestens 40 000 000 Mark geschätzt. Sie übersteigen die Kosten aller bisherigen General-Wahlen bedeutend.

Griechenland.

Zur inneren Lage.

* Athen, 2. Febr. Es bestätigt sich, daß die Regierung beschlossen hat, die Letter der diplomatischen Vertretungen Griechenlands aus den verschiedenen europäischen Hauptstädten zurückzurufen und die Legationssekretäre mit der Geschäftsführung zu beauftragen. Nur der griechische Gesandte in Konstantinopel soll auf seinem Posten verbleiben.

* Paris, 2. Febr. Ueber die kretische Frage schreibt das „Echo de Paris": Die Kreter scheinen nicht gewillt zu sein, den mäßigenden Ratschlägen der Mächte Gehör zu schenken. Dies steht ihnen frei; sie werden aber auch alle Folgen ihrer Abenteuerpolitik zu tagen haben. Diese Politik führt notgedrungen entweder zu einer Wiederbesetzung durch die europäischen Kontingente oder zu einer neuen türkischen Besetzung. Diese letztere Möglichkeit wird bereits von den vier Schutzmächten zugelassen. Darüber dürften sich die Kreter keinerlei Selbsttäuschung hingeben.

* Athen, 1. Febr. Die Regierung beabsichtigt, im Einvernehmen mit einer großen zu bildenden parlamentarischen Kommission die Artikel der Verfassung die einer Durchsicht unterzogen werden sollen, festzusetzen.

* Saloniki, 2 Febr. Die Redif-Jahrgänge von 1904—1906 in Stärke von 20- bis 25 000 Mann sind heute einberufen worden. Sie werden bei Katerina und auf dem gegenüberliegenden Ufer des Golfes von Saloniki Uebungen vornehmen, die sich über vier Wochen erstrecken sollen.

Luftschiffahrt.

* Paris, 1. Febr. Auf dem Lagerhof von Chalons wurden gestern nachmittag trotz der eisigen Kälte große Flüge mit Passagie en ausgeführt. Die Aviatiker Vandenborn und Effinof, die nacheinander mit Farman-Zweideckern in Begleitung von Offizieren aufstiegen, überboten beide den Weltrekord für Flüge mit einem Passagier, den Orville Wright mit 1 Stunde 35 Min. in Berlin aufgestellt hatte. Vandenborn blieb 1 Stunde 48 Minuten 50 Sekunden in der Luft u. legte 151 km zurück. Effinof flog in 1 Stunde 50 Min. 158 km.

Arbeiterbewegung.

* Barmen, 2. Febr. Der Verein Wuppertaler Seiden- und Kunstseidenfärber hat gestern sämtliche Färber und Bleicher ausgesperrt und auch die vom Streik betroffenen Betriebe, in denen teilweise noch gearbeitet wurde, geschlossen. Eine Versammlung der Färberei- und Bleichereibesitzer beschloß einstimmig, an der zum 10. ds. M. in Aussicht genommen Stillegung der Betriebe unbedingt festzuhalten.

* Paris, 2. Feb. In Esperaza (Dep. Aude), wo vor mehrern Tagen in den Hutfabriken ein Ausstand ausgebrochen ist, wurden mehrere Fabrikbesitzer von Arbeitern mißhandelt. Die Ausständischen versuchten auch, einen Güterzug zum Entgleisen zu bringen, doch wurde dieser Anschlag rechtzeitig verhindert. Da die Gendarmerie sich gegenüber der aufgereten Menge als ohnmächtig erwies, wurden Truppen entsandt.

* New York, 2. Febr. Auf die von 32 000 Heizern gestellte Forderung einer Lohnerhöhung um 25 Prozent haben sich 60 Eisenbahnen zu Verhandlungen über diese Forderung bereit erklärt, weitere Forderungen aber bestimmt abgelehnt.

Landwirtschaftliches.

Viehmarkt in Dinslaken.

Die Polizeiverwaltung von Dinslaken teilt mit, daß die Meldung eines dortigen Blattes, in der Stallung eines Besitzers in Dinslaken sei die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und daher der Rindermarkt auf den 7. Februar verlegt worden, unrichtig sei. Nicht einmal ein Seuchenverdacht sei von den amtlichen Tierärzten festgestellt worden. Aus Gründen der Vorsicht habe man den Markt am 31. Januar ausfallen lassen; der nächste Markt findet nicht am 7., sondern am 14. Februar statt.

Die Ueberschwemmung in Frankreich.

* Paris, 1. Febr. Wie sich zeigt, sinkt das Hochwasser nur langsam; aber man erwartet kein schnelleres Fallen und wünscht es auch nicht, da durch einen plötzlichen Rücktritt des Wassers die Grundmauern zahlreicher Gebäude gefährdet würden. In den Vororten vollzieht sich das Fallen des Wassers schnell. Bei Asnieres und Gennevilliers irren zahlreiche Hunde ohne Nahrung umher, die von den Wachmannschaften abgeschossen werden. In Colombes sind mehrere Mauern eingestürzt. Die Straße Louis Blanc in Courbevoie ist an mehreren Stellen eingesunken und zwei Häuser sind eingestürzt. Menschen sind dabei nicht zu Schaden gekommen. Gestern wurde der Verkehr auf dem linken Seineufer wieder freigegeben, aber in den Stadtvierteln Saint-Michel, Montebello, La Tournelle, St. Bernard und Neuilly-Plaisance können die Einwohner, wenn auch das Wasser zurückgegangen ist, noch nicht in ihre Häuser zurück, da dicker Schlamm sich allenthalben angesetzt hat. Noch immer sind viele hundert Personen in Schulen und Amtsgebäuden untergebracht. In Joxy-sur Seine herrscht große Not, weil die Fabriken lange Zeit nicht imstande sein werden, den Betrieb wieder aufzunehmen, so daß Tausende von Arbeitern zu feiern gezwungen sind. Für Abtragung der baufällig gewordenen Häuser sorgen die Behörden. Den Verordnungen, wonach die Einwohner die überschwemmten Räume, Höfe, Keller und Gänge gleich nach dem Rücktritt des Wassers reinigen und desinfizieren lassen sollen, verleihen die technischen Aufsichtsbeamten der Stadtverwaltungen Nachdruck. Der Temps hat dieser Tage darauf aufmerksam gemacht, daß wenn die ehrenamtlichen Ortsbehörden nicht imstande sind, die jetzt nötige hygienische Abwehr durchzuführen, die Regierung sehr wohl in der Lage ist einzugreifen.

Die Sammlung der Pariser Presse hatte gestern den Betrag von nahezu 2 Millionen Fr. erreicht, wozu der Temps allein 787 635 Frcs. aufgebracht hat. Die Gelder werden den Behörden und geeigneten wohltätigen Anstalten überwiesen. Kaiser Wilhelm hat dem Präsidenten der Republik seine Teilnahme ausgedrückt und 25 000 Frcs. für die Hilfeleistung überweisen lassen. — Die Verlängerung der Wechselfälligkeiten gilt nach amtlicher Berichtigung für alle vor dem 38. Januar unschriebenen oder nach dem 26. fällig gewordenen Werte.

* Paris, 2. Febr. Aus Rouen wird gemeldet, daß das 170. Infanterie Regiment nach St. Pierre-de-Vauvroy zur Hilfeleistung abgegangen ist, wo die Einwohner einen 3 km langen Notdeich errichteten, um sich vor der drohenden Ueberschwemmungskatastrophe zu schützen.

* Paris, 2. Febr. Die Lage im Weichbilde der Stadt bessert sich ständig. In Puteaux müssen infolge der Ueberschwemmungen fünftausend Arbeiter feiern. Mehrere Häuser drohen dort einzustürzen. In Alfortville haben fünfhundert Personen, die durch das Hochwasser vertrieben waren, ihre Wohnungen wieder bezogen.

Schwere Grubenunglücke in Amerika

* New York, 1. Febr. Unter den bei dem Bergwerksunglück in Primero umgekommenen Arbeitern befinden sich auch Deutsche.

* Drakesboro (Kentucky), 2. Febr. Bis heute vormittag waren aus der von der Explosion betroffenen Kohlengrube 35 Leichen geborgen. Etliche 20 Mann wurden schwer verletzt, zum Teil in hoffnungslosem Zustand zu Tage gefördert.

Provinzielle Nachrichten.

s. Rhede, 3. Febr. Gestern abend veranstaltete der hiesige kath. Gesellenverein zum Abschiede seines Präses Herrn Kaplan Schmedding eine schöne Feier. Außer den Mitgliedern des Vereins hatten sich auch die Ehrenmitglieder mit Familien zahlreich eingefunden. Nach einem allgemeinen Lied bestieg Hr. Hrch. Hageborn das Rednerpult und feierte den scheidenden Herrn Kaplan als Gründer u. ersten Präses des Vereins, der unter seiner umsichtigen Leitung sich herrlich entwickelt habe. Leider sei es ihm nicht vergönnt, den geplanten Bau eines Gesellenhauses vollenden zu können. Doch unvergeßlich sei das Wirken des ersten Präses, der es verstanden habe, sich die Hochachtung und Liebe aller Rheder zu gewinnen. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch endete Redner seine Worte unter anbauerndem Beifall. Sodann widmete Herr Amtmann Brede dem scheidenden Herrn warm empfundene Abschiedsworte, indem er zugleich im Namen der Gemeinde Rhede dem hochw. Herrn für sein rastloses Wirken dankte. Herr Pfarrer Molkenbur schilderte in oft von Beifall unterbrochener Rede die Tätigkeit des Präses und seine Sorge für die Gesellen. Er wünschte dem Scheidenden alles Gute; er hoffe auf ein frohes Wiedersehen bei der Grundsteinlegung zum Gesellenhausneubau. Im Namen des Vereins dankte Herr B. Forge dem Präses für alles Gute und brachte nochmals ein begeistert aufgenommenes Hoch auf denselben aus. Sichtlich bewegt ergriff sodann Herr Kaplan Schmedding das Wort und dankte allen für die vielen Beweise der Liebe und Anhänglichkeit. Der Aufenthalt in Rhede werde ihm unvergeßlich sein und gerne würde er an diese Zeit zurückdenken. Sein Hoch galt dem Gesellenverein. Die Gesangabteilung, deren Dirigent der Präses war, verschönerte den Abend durch mehrere exakt vorgetragene mehrstimmige Lieder. Mit dem Gruß „Gott segne das ehrbare Handwerk!" schloß der Senior des Vereins die erhebende Feier.

s- Rhede, 3. Febr. Die gestern nachmittag stattgehabte Versammlung der hiesigen freien Handwerker-Innung war von Meistern und einer großen Zahl von Gesellen besucht. Der Obermeister Herr Hch. Hüls eröffnete die Versammlung und übergab den Vorsitz Hrn. Amtmann Brede. Nach einer Begrüßung der Anwesenden u. einigen einleitenden Worten erteilte dieser dem Sekretär der Handwerkskammer zu Münster Herrn Esterhus das Wort. In längerer Rede besprach derselbe die in Aussicht genommene neue Reichsversicherungsordnung, insbesondere das Gesetz über Krankenkassen. Redner verwies darauf, daß diese ihre Entstehung dem Handwerk verdankten und Einrichtungen der früheren Zünfte seien. Sodann verbreitete sich der Redner über die verschiedenen Arten von Krankenkassen und schilderte die Aussichten für die Zukunft. Für den Handwerkerstand sei eine Innungskrankenkasse am geeignetsten und könne er der hiesigen Innung nur empfehlen, eine solche einzurichten. Der Vorsitzende dankte dem Herrn Esterhus für seinen belehrenden Vortrag und empfahl auch seinerseits der Innung eine eigene Krankenkasse zu gründen. Eine vorgenommene Abstimmung ergab daß sämtliche Mitglieder sich für die Gründung erklärten. Nach einem Hoch auf die Handwerker-Innung wurde darauf vom Obermeister die Versammlung mit dem üblichen Gruße geschlossen.

* Dortmund, 2. Febr. Mit Rücksicht auf den sich immer weiter ausdehnenden Kohlenbergbau nördlich der Lippe beabsichtigt der Kreis Lüdinghausen den Bau einer Kreisbahn von Borken nach Lünen. Diese Bahn soll die von Lüdinghausen über Borken nach Lünen führende Landstraße verfolgen und in der letztgenannten Stadt Anschluß an die Straßenbahnlinie Lünen-Dortmund (Fredenbaum) der Dortmunder Kreisbahnen erhalten. Bei dem Dorfe Hassel ist eine Abzweigung nach Rappenberg in Aussicht genommen. Die geplante Kleinbahn wird auch für die dortige Arbeiterbevölkerung von Bedeutung sein, da sie es ihr ermöglicht, ihre Arbeitsstellen, die zum großen Teil weit entfernt liegen, schnell und bequem zu erreichen.

* Meschede, 1, Febr. Hier scheute in der Nähe des Bahnhofs das Pferd eines Hotelbesitzers und rannte mit dem Hotelwagen dem Bahnhofe zu. Ein vom Bahnhofe kommenden älterer Mann wurde von dem Gefährt erfaßt überfahren und so schwer verletzt, daß er alsbald starb.

* Altena, 1. Febr. Der Direktor Schmidt von der hiesigen Reichsbanknebenstelle, der wegen nervöser Ueberreizung seit 6 Wochen beurlaubt war, hat gestern abend in einem Anfall von Schwermut in seiner Wohnung Selbstmord durch Erhängen begangen.

* Wesel, 1, Febr. Im alten Hafen fiel ein Arbeiter ins Wasser und ertrank.

* Millingen (Kreis Rees), 1. Febr. Im hiesigen Hospital starb heute abend die Krankenschwester Hermiole an Typhus; zwei andere Schwestern, die in einer typhuskranken Familie Hurl gepflegt hatten, sind ebenfalls angesteckt worden.

* Emmerich, 1. Febr. Das Fährboot der hiesigen Rheinfähre war heute der Schauplatz eines aufregenden Vorfalles. In einem Anfalle von plötzlicher Geistesstörung war der 23 jährige Matrose Stagter aus Zwaitluys in die Kajüte eingedrungen, bedrohte dort die Fahrgäste und zertrümmerte Teile der Einrichtung. Der Tobsüchtige wurde mit vieler Mühe bewältigt und ins Krankenhaus geschafft.

* M.-Gladbach, 2. Febr. In der Weberei von Graven & Herbertz brach in der vergangenen Nacht an zwei verschiedenen Stellen Feuer aus, das jedoch von der Feuerwehr in etwa 1 Stunde gelöscht wurde. Das Werk kann den Betrieb fortsetzen. Es wird angenommen, daß ein Racheakt bezw. Brandstiftung vorliegt.

* Köln, 3. Febr. Bei Sprengungen für den Bahntunnelbau in Dürgefeld an der Ahr wurden durch einen zu früh losgegangenen Sprengschuß 4 italienische Arbeiter von den Felsstücken getroffen. Einer starb nach kurzer Zeit, die anderen sind lebensgefährlich verletzt.

* Emden, 1. Febr. Eine Erfindung, die insbesondere die Aufmerksamkeit der Militärbehörden auf sich lenken dürfte, hat der hiesige Bahnhofswirt H. Wagner gemacht. Die Erfindung betrifft eine besondere Einrichtung der Geschosse, die darin besteht, daß sich am Geschoß beim Verlassen des Geschützrohres vier im Geschoßmantel angebrachte Messer öffnen und so dem Geschoß einen größeren Zerstörungswert verleihen. Da außerdem am Geschoß eine eigenartige Zündvorrichtung angebracht ist, so wird die Verwendung dieser Erfindung bei Beschießen von Ballons und Luftschiffen wohl besonders in Frage kommen. Herrn Wagner ist für seine Erfindung der Gebrauchsmusterschutz erteilt.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 1. Febr. In der Gemeindeschule in der Rubensstraße zu Schöneberg wollte heute mittag der 36jährige Lehrer Schmidt den Schülerinnen, 12- und 13jährigen Mädchen, ein chemisches Experiment vorführen; es gab eine heftige Explosion, die dem unglücklichen Lehrer die eine Hand völlig und die andere teilweise abriß, so daß sie ihm im Krankenhaus abgenommen werden mußte.

— Braunschweig, 1. Febr. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich hier in einer Bürgerschule. Während des Unterrichts in der Chemie explodierte eine mit Wasserstoffgas gefüllte Flasche, und einem 12jährigen Schüler flogen die Splitter ins Gesicht. Das linke Auge des Knaben lief sofort aus, und das rechte Auge wurde derart verletzt, daß keine Aussicht auf seine Erhaltung besteht.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 4. Febr.

|| **Stadttheater.** Die Aufführung des Schwankes „Charleys Tante" von Thomas hatte am Festtag abend wieder einen recht guten Besuch zu verzeichnen. Die Handlung des Stückes ist etwas sehr toll; aber man unterhält sich und lacht doch darüber, was ja der eigentliche Zweck dieser Sachen ist. Die Darstellung war wieder so gut, wie sie nur sein konnte. In der Hauptrolle war war die Hauptkraft der Komik, Herr Wallner, durch Herrn Direktor Balthyni ersetzt, aber auch Herr Direktor Balthyni war eine volle Kraft für diese nicht leicht wiederzugebende Rolle, und wenn die Vorstellung so gut gelang, so ist das wohl in der Hauptsache oder fast allein dem vorzüglichen Spiel des Herrn Direktors zuzuschreiben. Freilich ließ die Besetzung der übrigen Rollen auch nichts zu wünschen übrig. Das Publikum amüsierte sich über den tollen Studentenstreich sichtlich sehr gut, denn helles Lachen und lauter Beifall durchbrauste oftmals den Saal. — Wie wir hören, beabsichtigt die Direktion, noch zwei Vorstellungen zu geben, eine Volksvorstellung und eine Vorstellung im Steinerschen Saale. Als Volksvorstellung, die vielleicht Sonntag in 14 Tagen stattfinden wird, ist Schillers „Jungfrau von Orleans" in Aussicht genommen. Ueber die andere Vorstellung, die die offizielle Abschiedsvorstellung sein wird, ist noch kein endgültiger Beschluß gefaßt.

** **Der Turnverein Bocholt e. V.** veranstaltete am Feiertag abend in seinem Vereinslokale (Zum Großen Kurfürsten) sein diesjähriges humoristisches Winterfest. Wie stets, hatte die Veranstaltung einen sehr großen Besuch aufzuweisen, sodaß für die vielen Gäste der prächtig geschmückte Saal kaum ausreichte. Vom Turnverein ist man gewohnt, daß etwas Gediegenes und Schönes geboten wird, und so war es auch dieses Mal. Ein auserlesenes Programm gestattete sowohl dem Witz und Humor sich hervorzutun, als auch turnerische Produktionen in staunenswerten Leistungen zu zeigen. Zu ersterer Kategorie zählte vor allem das Duett „Unser Museum", das den Inhalt und Zweck des Museums des Vereins für Heimatpflege etwas ironisierte. Auf der anderen Seite gab es einen von den Zöglingen vorgeführten Froschreigen, ein Keulenschwingen, ein Gigerl- und Waschermadl-Reigen, Handstandgruppen an Stühlen, Tünnes und Köbes als Drahtseilkünstler und Marmorbilder. Besonders hervorgehoben zu werden verdient das Keulenschwingen, es wurde nur von einer Person vorgeführt, aber es bot überaus schwierige und seltene Evolutionen, die allgemeines Staunen hervorriefen. Auch die prächtigen Marmorbilder nach Volksliedern gefielen sehr. Man hatte hier die sinnige und verständnisvolle Einrichtung getroffen, zuerst immer durch die Musikkapelle das Volkslied, dessen Bild gezeigt werden sollte, vorspielen zu lassen. Es waren wundervolle Bilder, man konnte meinen, Meisterwerke der Plastik vor sich zu haben. Den Schluß der Veranstaltung bildete natürlich noch ein vergnügtes Tanzkränzchen, das eifrigsten Zuspruch fand. An Unterhaltung und Vergnügen hat es bei dem Feste keineswegs gefehlt und der Verein hat seinen Ruf, ein vorzüglicher Festarrangeur zu sein, wieder vollauf gewahrt.

wb. **Der kath. Arbeiterverein St. Joseph** veranstaltete am Mittwoch Nachmittag eine Abschiedsfeier zu Ehren seines nach Erle b. Buer versetzten Präses Herrn Kaplan Krimphoff. Zu dieser Feier hatten sich die Geistlichkeit, die Ehrenmitglieder und Mitglieder in sehr großer Zahl eingefunden, ein Beweis, welch große Sympathie sich der Scheidende im Verein erworben hatte. Die Leitung der Versammlung lag in den Händen des Herrn Vizepräses Hüls. Nachdem ein junges Vereinsmitglied Rave einen Abschiedsprolog vorgetragen hatte, hielt Herr Vorfeld namens des Vereins die eigent-

liche Abschiedsrede. Er dankte dem scheidenden Präses für alles was er für die Hebung des Vereins getan habe. Unter seiner Leitung habe sich der Verein nach außen sehr entwickelt — die Zahl der Mitglieder ist von 400 auf 613 gestiegen — und vor allem sei im Innern der Verein erstarkt, dank der emsigen Tätigkeit des Herrn Präses. Redner gelobte im Namen aller Vereinsmitglieder, daß sie auch in Zukunft stets treu zu dem Verein halten werden und ihren ersten Präses nie vergessen werden. Er schloß mit einem brausend aufgenommenen Hoch auf den scheidenden Präses. Herr Kaplan Essing der Präses des kath. Arbeitervereins St. Paulus, gedachte der Tätigkeit des Herrn Kaplan Krimphoff als ehemaligen Vizepräses seines Vereins. Nach der Teilung seines Vereins habe er auch gern mit ihm weiter zusammen gearbeitet, denn zwischen beiden Vereinen habe stets die schönste Harmonie gewaltet. Nachdem noch die Herrn. Lehrer Dumstorff im Namen der Gesangabteilung und Herr Lehrer Schüler im Auftrag der Unterrichtskurse einige Abschiedsworte an den Herrn Präses gerichtet hatte, nahm Herr Pfarrer Jürgens das Wort, um in seiner Eigenschaft als Pfarrer dem scheidenden Kaplan der Josephspfarre einige Worte zu widmen. Redner hob die unermüdliche Arbeitskraft des Herrn Kaplan hervor, seine eifrige Tätigkeit im Arbeiterverein, in der Kirche, in der Schule und in der Gemeinde und wünschte Gottes reichsten Segen für seine spätere Tätigkeit. Sichtlich gerührt dankte der also Gefeierte für alle die schönen Abschiedsworte, die man ihm von allen Seiten gewidmet habe. Er warf einen Rückblick auf seine Tätigkeit im Verein und stattete alle denen, welche ihn bei seiner Arbeit im Verein unterstützt hätten, seinen herzlichsten Dank ab, so dem Vorstand, den Vertrauensmännern, den Senioren usw. Er bat die Vereinsmitglieder das Vertrauen, das sie ihm entgegengebracht hätte, auch auf seinen Nachfolger zu übertragen und dem Verein treu zu bleiben. Redner gab dem Wunsche Ausdruck, daß der Verein auch in Zukunft weiter gedeihen möge und schloß mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf den Verein. Gemeinschaftliche Lieder und Musikvorträge der Kriegerkapelle wechselten zwischen den einzelnen Reden ab. Nicht minder trug auch die Gesangsabteilung, welche unter Leitung des Hr. Lehrer Dumstorff einige der Feier entsprechenden Abschiedslieder eindrucksvoll vortrug, zur Verschönerung des Festes bei. Kurz nach ½8 Uhr schloß Hr. Vizepräses Hüls die schön verlaufene Feier.

✠ **Das diesjährige Kreis-Kriegerverbandsfest** findet, wie bereits früher schon einmal bekannt gegeben, in unserm Nachbarstädtchen Anholt statt. Als Termin ist nun, wie wir erfahren, der 22. Mai festgesetzt. Es wird Sorge getragen, daß zur Bewältigung des sicherlich groß werdenden Verkehrs an diesem Tage Sonderzüge nach Anholt eingelegt werden.

** **Zum Karneval.** Auf die in der morgigen Nummer enthaltenen polizeilichen Bekanntmachungen für die Fastnachtstage sei auch an dieser Stelle besonders aufmerksam gemacht. Für alle, welche sich an dem Maskentreiben beteiligen wollen, wird es sich empfehlen, sich mit den Bestimmungen vertraut zu machen, da die Polizei wie in früheren Jahren so auch dieses Jahr strenge gegen jeden Verstoß gegen diesen Polizei-Erlaß vorgehen wird. Die Ausgabe der Maskenkarten erfolgt auf dem Polizeibureau und zwar schon vom 5. ab.

Allerlei.

— **Ein ergötzliches Geständnis** hat ein der Berliner Kriminalpolizei als Stellenschwindler bekannter Theatergarderobier Stanislaus Weyreuther im Justizgefängnis zu Stettin abgelegt. Der Verhaftete hat folgendes Selbstgeständnis niedergeschrieben: „Ich habe im Januar 1906 in Sorau in der Niederlausitz mit einem unpatentierten Pappkarton und einem schwarzen Lappen eine Unmenge Geld unredlich verdient. Die Sorauer Polizei wird sich mit Hülfe der Polizeiakten erinnern, daß in den ersten Januartagen 1906 in dem Eckhotel auf dem Markte ein Künstler wohnte, der mit seinem Apparat in der Stadt und Umgegend Aufnahmen machte, meist Geschäftsleute, Hotelwirte, Fleischer usw. besuchte, dieselben, nachdem ihm 10 bis 20 M. angezahlt waren, in Positur stellte und, nachdem er seinen Riesenapparat mit einem großen schwarzen Lappen bedeckt (unter welchem er sein Lachen verbeißen mußte, was oft nicht leicht war), zu photographieren vorgab. Die von mir „Aufgenommenen" bekamen ihr Bild nie zu sehen, nur ich ihr Geld, den Vorschuß. Nachdem die Zeitungen mir mein Arbeiten durch ihr Zeitergeschrei unmöglich gemacht, suchte ich anderswo Kundschaft. Der Riesenapparat war nichts anderes als ein Pappkarton, der durch geschickte Hände das Aussehen eines photographischen Apparates erhalten hatte. Bevor ich die Stadt verließ, bezahlte ich meine Hotelrechnung. Daß ich auch einen Konkurrenten hatte, der später auch „alle" wurde, ist mir bekannt. Derselbe war mir nicht so ganz fremd, denn ich wohnte oft mit ihm in demselben Hotel. Der Mann hat also aus der Dummheit der anderen Kapital geschlagen, was immer ein einträgliches Geschäft war und auch wohl bleiben wird.

Neueste Nachrichten.

w **Hamburg**, 3. Febr. (Telegr.) Gestern abend stieß der ausgehende schwedische Dampfer „Annie" bei Bielenberg in der Nähe von Glückstadt mit dem elbaufwärtsfahrenden Vollschiff „Susanna" zusammen. Der Dampfer „Annie" ist gesunken. 6 Mann der Besatzung sind ertrunken.

* **Konstantinopel**, 3. Febr. Die Pforte beschloß, in der Zulassung von kretischen Deputierten zur griechischen Nationalversammlung keine Kriegsursache zu erblicken und, falls sie dennoch erfolgen sollte, sofort griechisches Gebiet besetzen zu lassen.

w **Laredo** (i. Texas), 3. Febr. (Telegr.) In Las Esparanzas (Mexiko) ereignete sich eine Grubenexplosion, wodurch 56 Personen getötet und 50 verletzt wurden. Nach den letzten Nachrichten über die Explosion der Petroleumgrube Las Esparanzas (Mexiko) sind 68 Arbeiter, meist Mexikaner und Japaner umgekommen. Die Explosion wird darauf zurückgeführt, daß ein Bergmann trotz des bestehenden Verbotes in der Grube eine Zigarette rauchte.

Handelsnachrichten.

* **Essen**, 31. Jan. Amtlicher Bericht der Notierungskommission. Auftrieb: Großvieh 880, hiervon 130 Ochsen, 156 Bullen u. Bautzen, 594 Rinder und Kühe, 761 Kälber 64 Schafe 2956 Schweine. Preise für 50 Klgr. Schlachtgewicht Ochsen: 1. Vollfleischige, ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 78, südd. bis 82 M. 2. Junge, fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete Ochsen 71—74 M. 3. Mäßig genährte junge — ältere Ochsen 64 bis 68 M. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters 00—00 M. **Kalben und Kühe**, 1. Vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerts 72—74 Mk. 2. Vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 68—70 Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 63—66 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe u. Kalben 55—60 M. **Bullen**, 1. Vollfleischige ausgem. Bullen bis zu 5 Jahren 00—72 M., ausgesuchte 00 M. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 66—69 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 58—64 Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen 00—00 Mk. **Schafe**, 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—80 Mk. 2. Aeltere Masthammel 65—75 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—0 Mk. Preise für 50 Klgr Lebendgewicht. **Kälber**, 1. Doppellender 74—75 Mk. 2. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 58—00 M. 3. Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 52—56 Mk. 4. Geringere Saugkälber und ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 38—48 Mk. **Schweine** (mit 20 pCt. Tara), 1. Vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 00—73 Mk. Ausgesuchte 00—00 Mark 2. Fleischige Schweine 69—72 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine, sowie Sauen und Eber, 62—68 Mk. 4. Ausländische Schweine (unter Angabe der Herkunft), 00—00 Mk. Tendenz: lebhaft. Großvieh: 26 Ueberstand.

Briefkasten der Redaktion.

B. 2. hier. Die letzte Reichstagswahl hat am 25 Januar 1907 stattgefunden. Nach der Verfassung des Deutschen Reiches dauert die Legislaturperiode des Reichstags 5 Jahre. In normaler Weise, d. h. von einer vorzeitigen Auflösung, zu der ein Beschluß des Bundesrats unter Zustimmung des Kaisers erforderlich ist, abgesehen, erlischt daher das Mandat des jetzigen Reichstages am 25. Januar 1912. Die Neuwahlen dürften daher Ende 1911 stattfinden.

Spielplan.

Vereinigte Stadttheater Köln.

Opernhaus.

Freitag, 4.: Abends: „Louise"
Samstag, 5.: Abends: „Odysseus Heimkehr."
Sonntag, 6.: Abends: „Der alte Aar." Hierauf „Johann von Paris."
Montag, 7.: Abends: „Don Juan."

Schauspielhaus.

Freitag, 4.: Abends: „Die Liebe wacht."
Samstag, 5.: Abends: „Cäcilia Wolkenburg."
Sonntag, 6.: Abends: „Pension Schöller."
Montag, 7.: Abends: „Der dunkle Punkt."

Essener Stadttheater.

Freitag, 4.: Abends: „Madame Bonivard".
Samstag, 5.: Abends: „Der Raub der Sabinerinen".
Sonntag, 6.: Vorm.: „Der Arzt am Scheidewege". Nachm.: „Die Ehre". Abends: „Carmen".

Düsseldorfer Stadttheater.

Freitag, 4.: Abends: „Die Geisha"
Samstag, 5.: Abends: „Tantris der Narr."
Sonntag, 6.: Abends: „Der tapfere Soldat".

Beleuchtungsplan für den Monat Februar 1910.

Gasbeleuchtung.

Ganze Beleuchtung.

Vom 1. bis 6. von 5¾ bis 12 Uhr,
vom 7. bis 13. von 6 bis 12 Uhr,
vom 14. bis 21. von 6¼ bis 12 Uhr,
vom 22 bis 28. von 6½ bis 12 Uhr,

Teilweise Beleuchtung.

Vom 1. bis 13 von 12 bis 7¼ Uhr,
vom 14. bis 21. von 12 bis 7 Uhr,
vom 22. bis 28. von 12 bis 6¾ Uhr.

Oelbeleuchtung.

Vom 1. bis 6. von 5¾ bis 11¼ Uhr,
vom 7. bis 13. von 6 bis 11¼ Uhr,
vom 14. bis 15 von 6¼ bis 11¼ Uhr,
vom 16. bis 24. — — —
vom 25 bis 26 von 6½ bis 9 Uhr,
vom 27. bis 28. von 6½ bis 11¼ Uhr.

Bocholt, den 29. Januar 1910.

Der Bürgermeister.

Seidenhaus Michels & Co.
BERLIN SW. 19, Leipziger Straße 43-46
Deutschlands grösstes Seidenhaus
weht solide Seidenstoffe
In seiner Krefelder Fabrik und versendet Proben von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten: Glatte . . . . Meter 1.— bis 5.60 M. Gemusterte Meter 1.50 bis 15.— M. sowie Katalog von Seidenen Blusen, Jupons, Morgenröcken umgehend und franko.

Zur gefl. Beachtung!

Mit Rücksicht auf den **rechtzeitigen Versand** unseres Blattes sehen wir uns genötigt, die **Inseraten-Annahme**

nachmittags 5 Uhr

zu schließen. Wir bitten unsere geschätzten Inserenten daher dringend, uns Ihre Aufträge möglichst schon vormittags übermitteln zu wollen.

Sind Sie krank?

Leiden Sie an Husten, Atemnot, Auswurf zähen Schleimes, Stechen auf Brust und Rücken, Druck in den Schulterblättern, Nachtschweiß, öfter kalten Händen und Füßen, Blutspucken, pfeifenden und schnurrenden Geräuschen in der Brust, oft heftigem unregelmäßigen Herzschlag, verbunden mit starkem Angstgefühl, mangelhaftem Schlaf, schlechter Verdauung etc., so verlangen Sie sofort unsere neueste 88 Seiten starke Broschüre. Sie wird Ihnen

vollständig gratis

zugesandt. Sie enthält eine große Anzahl von Dank- und Anerkennungsschreiben und die Erfahrungen und Beobachtungen, die in nahezu 30 jähriger Spezialpraxis an über

50000 Patienten

gesammelt wurden. Diese Behandlungsart hat Tausenden Erleichterung und schließlich vollständige Genesung verschafft, die schon längst an Besserung nicht mehr glaubten und von den Aerzten aufgegeben waren. Sie hat mit Geheimmitteln nichts zu tun, sie ist vielmehr, wie sie heut den Patienten vorgelegt wird, das Ergebnis des Studiums der hervorragendsten Autoren auf dem Gebiete der physikalischen Heilweise. Man adressiere an

Kur-Institut „Spiro spero", Niederlössnitz bei Dresden, Hohestraße 9

KUNERONA
Feinste Pflanzen-Butter-Margarine
delikatester butterähnlichster Brotaufstrich
KUNEROL
Feinstes Cocosspeisefett
zum Braten Backen Kochen
ERZEUGNISSE der KUNEROLWERKE BREMEN
Überall zu haben

Vertreter: **Ferdinand Koch. Bocholt.**

✝

Das Sechswochenseelenamt
für die verstorbene
Wwe. Fritz te Vehne
findet statt am Samstag morgen 8½ Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu freundl. eingeladen wird.

2000 Mark

gegen doppelte Sicherheit auf 1. Hypothek gesucht.
Offerten unter **A. R. 50** an die Expedition d. Bl.

Zum 1. Mai wird für bürgerl. Haushalt ein **tüchtiges**

Mädchen gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein properes

Mädchen

für Hausarbeit zum 1. Mai gesucht.
Frau H. Rive, Kirchstraße 21.

Mädchen

auf Stunden oder halbe Tage gesucht
Th Egels, Ostermarkt 39.

In einem Geschäftshause wird ein durchaus selbständiges

Mädchen,

welches die bürgerliche Küche versteht und in allen Hausarbeiten erfahren ist, gegen **hohen Lohn** gesucht.
Nähres zu erfahren in der Expedition d. Bl.

MODES.

Lehrmädchen für sofort oder zu Ostern gesucht.
Th. Egels, Ostermarkt 39.

Suche für mein Mündel, welches im Bügeln und Nähen erfahren, Stelle zur

Stütze der Hausfrau.

Näheres zu erfahren bei
Friedr. Reidiek, Nordstraße.

Empfehle mich
zum **Waschen und Bügeln.**
Christina Bischop, Leopoldstraße 18.

Eine 2reihige, fast neue

Ziehharmonika

zu verkaufen (wegen Aufgabe).
Zu erfragen in der Expedf d. Bl.

Korsetts und Leibbinden
werden
prompt und billig repariert
bei **Frau Gehnen,**
Realschulstraße 6 (bei Doetinck).



Bochumer Zentralheizungs-Fabrik
H. L. Knappstein
in Bochum i. W.
Berlin N., Invalidenstrasse 38. **Hoflieferant** Frankfurt a. M., Kronprinzenstrasse 56.
Zentralheizung, Ventilation.
Vertreter: **Forstmann & Teuwsen,**
Maschinen-Geschäft und techn. Bureau.
Viele tausend Referenzen. Vorbesprechungen frei.

Buthe & Wolf, Hamm,
Spezial-Geschäft für Elektrotechnik,
Südstrasse 33. Fernsprecher 701.
Ausführung und Umänderung sämtlicher
elektr. Licht- und Kraftanlagen
im Anschluss an vorhandene Elektrizitätswerke, sowie
Einzel-Anlagen
jeden Umfanges und jeder Stromart.
Reichhaltiges Lager in
sämtl. elektrotechnischen Bedarfsartikeln.
Haus-Telephon- und Signal-Anlagen.
Kostenanschläge gratis.

Phönix-Nähmaschinen
für Haus und Gewerbe
empfiehlt **Otto Oberem.**
Reparaturen unter Garantie prompt und billig.

Gratis für die Besteller

10 000 Geschenke

Jeder, der bei mir einen 10 Pfd.-Emaille-Eimer Delikateß Pflaumenmus franko für M. 2.50, oder einen 10 Pfd. Emaille-Eimer künstl. Honig franko für M. 3.25 oder 9 Pfd feinste Delikateß-Margarine franko für Mk. 6.48 bestellt, erhält einen prakt. Gebrauchsgegenstand gratis.

Keine Nebenkosten.

E. Henkelmann, Magdeburg 264 Postf. 164.

Eine

zweite Arbeiterin

sowie ein

Lehrmädchen

per sofort oder zu Ostern gesucht.

Josefa Nientimp

Spezialfabrik für Färberei, Bleicherei u. Trockenreinigungsmaschinen sucht branchekundigen, gut eingeführten

Vertreter

für **Bocholt** und Umgebung.

Gefl. Offerten an die Exped. d. Bl. unter Chiffre **O L** erbeten.

Webereifachmann,

mit der Fabrikation, Kalkulation und Musterung vollständig vertraut, sucht bei bescheidenen Ansprüchen per 1 Juli dauernde Stellung. Zeugnisse und Referenzen erster Firmen stehen zu Diensten.

Gefl. Offerten unter **B. K. 4040** an die Expedition d. Bl.

Junger Mann,

technisch gebildet (mit Webereifachschulbildung), sucht Stellung als

Volontär

in einer Weberei. Eintritt sofort möglich. Gefl. Offerten unter „**Strebsam**" an die Exped. d. Bl. erbeten.

Meine Besitzung,

Südwall 7, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Offerten unter **P. J. 9687** an die Expedition d. Bl.

Wohnung

von 5–6 Räumen nebst Zubehör zum 1. April zu mieten gesucht.

Offerten unter **R. 1000** an die Expedition d. Bl.

Eine Wohnung

Siekenhoffstr 292.

Eine

Arbeiterwohnung

in der Stadt **zu vermieten.**

Näheres in der Expedition d. Bl.

---

2 Oberwohnungen

mit allen Bequemlichkeiten nebst Garten **zu vermieten.**

Näheres in der Expedition d. Bl.

---

2 möbl. Zimmer,

mit oder ohne Pension, eventl. auch außerhalb der Stadt, zum 1. März gesucht.

Angeb. unter „Amtsgerichtssekretär" an die Expedition d. Bl.

Gefällte Tannen,

zu Balken, Sparren, Balkenschlicten 2c. geeignet, sowie eine Partie

trockene Buschen

hat preiswert abzugeben

J. Nusselder,

gen. **Neuerman,**

Yzerlo, Aalten.

Einfuhr frei.

Höhere Privat-Mädchenschule Bocholt.

Anmeldungen für das neue Schuljahr werden erbeten bis zum 10. d. Mts, vormittags 11–12½ Uhr, Nordwall 691², von der Schulvorsteherin

K. Hambloch.

Geschäfts-Empfehlung.

Empfehle:

Pilsener Urquell aus dem Bürgerlichen Bräuhause in Pilsen (gegr. 1842), **echtes Münchener Paulanerbräu** („Zum Salvator-Keller", München), **in Fässern und Flaschen,**

Dortmunder Kronenbier (hell und dunkel).

Heinrich Storm,

Bierverlag. Ravardistr. 2. **Hauderei.**

Nur einige Tage verkaufe ich eine Partie zurückgesetzte

Schuhe

zur Hälfte des reellen Wertes.

W. Leiting,

Osterstraße 45. Osterstraße 45.

Geschäftsbücher,

als:

Hauptbücher, Kassabücher, Lohnbücher, Kontobücher, Kopierbücher, Wechselkopierbücher, Bibliorhaptes, Sonnenckens Briefordner, Schnellhefter

empfehlen

J. & A. Temming.

ZNER-

schinen

ind

nzen Welt

ges. erstklassiges

Fabrikat

bekannt und beliebt!

Grösste Nähmaschinenfabrik des europ. Kontinents.

3500 Arbeiter.

Vertreter: **J. G. Hams, Rhede.**



Empfehle täglich frisches

Rind- und Kalbfleisch

sowie **Wurst aller Art.**

Für Fastnacht empfehle ich besonders prima Fleisch von einem schweren, fetten Ochsen.

J. Spier,

Dingperloer Chaussee 710.

Freitag, den 4. d. M., ist von 2 Uhr ab von einer selbst fettgemästeten Kuh



Fleisch

zu haben, das Pfund zu 60 Pfennig bei

Johann Baten,

Schwabenstraße 15.

Verziehungshalber verkaufe ich meine

alte Waffensammlung.

B. Bouwers,

Ostwall 776.



Von einer jungen, selbstgemästeten, fetten Kuh ist am Freitag nachmittag von 2 Uhr ab

Fleisch

per Pfund zu 60 Pf. zu haben.

Johann Küpper,

Südwall (Ostertor).

Am **Samstag** nachmittag von 2 Uhr ab ist fettes

Rindfleisch

per Pfd. 60 Pf. zu haben bei

Franz Oehmen,

Werther Chaussee.

1885 — 25 — 1910

Unsern lieben Eltern

Bernhard Capelle und Frau

Wilhelmine geb. Tielkes

zur Feier der

Silbernen Hochzeit

am Freitag, 4. Februar 1910,

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

Teures Paar! Im Ehebunde
Ward dir Silberjubel heut';
Darum Heil von Herzensgrunde
Wünschen wir dir hocherfreut.

Fünfundzwanzig Jahr hienieden
Gingst du liebend Hand in Hand;
Sel'ge Lust und Herzensfrieden
Einer in dem andern fand.

Trübe Tage, schwere Stunden
Blieben dir zwar auch nicht fern;
Doch du hast noch stets gefunden
Hülf' und Trost bei Gott dem Herrn.

Freundlich möge er dich leiten
Weiter auf dem Lebenspfad,
Glück und Freude dir bereiten
Und dich segnen früh und spät.

Dreimal Heil von Herzensgrunde
Dir, o teures Jubelpaar!
Gott verleihe deinem Bunde
Einst das gold'ne Jubeljahr!

Bocholt, den 4 Februar 1910.

Gewidmet von den dankbaren Kindern.

1885 — 25 — 1910

Unserm lieben Mitarbeiter

Herrn Maschinisten

Heinrich Onnebrink

zur Feier seines

25jährigen Arbeits-Jubiläums

bei der Firma Herding, Aktien-Gesellschaft, Abteilung Spinnerei,

am Freitag, dem 4. Februar 1910,

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

Hell strahlt der Treue Siegeszeichen,
Heut' zu deinem Jubeltag,
An dem wir uns die Hände reichen,
Fröhlich sonder Müh' und Plag.

Ein Glied in einer großen Kette,
Tatest treu du deine Pflicht,
Du wirktest an gewohnter Stätte,
Standest fest und wanktest nicht.

Und auch der Firma Ruhm nicht minder
Kündet heut' dein Jubeltag:
„Viel Glück und Heil dem edlen Gründer!"
Klingt es hell durch Feld und Hag.

Dir aber sei zur frohen Stunde
Heut' ein donnernd Hoch geweiht.
Und Gottes Segen unsrer Runde
Sei beschieden allezeit.

Bocholt, den 4. Februar 1910.

Gewidmet von den Angestellten, Arbeitern und Arbeiterinnen der Firma Herding, Aktien-Gesellschaft, Abteilung Spinnerei.

Unserm lieben Kollegen

Herrn Heinrich Onnebrink

zu seinem

25jährigen Maschinistenjubiläum

bei der Firma **Herding**

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

Die Kollegen des christlichen Metallarbeiter-Verbandes Ortsgruppe Bocholt.

Dominos

sind leihweise zu haben bei

Peter Rolf, Nordstr. 4.

Herz Jesu-Verein.

Die Sammler werden ersucht, die Büchsen bis zum 15. Februar abzugeben.

Freiwillige Sanitätskolonne.

Am Freitag, dem 4 Februar d. J., abends 8½ Uhr:

Uebung

im Saale des Wirts Frese (fr. Wolbring), Langenbergstr.

Die Mitglieder werden gebeten, vollzählig zu erscheinen

Der Vorstand.

Stenographenverein

Gabelsberger.

Heute abend 9 Uhr:

Debatte-Kursus.

Morgen (Samstag) abend:

Gabelsberger-Feier.

Beginn 8¾ Uhr.

Männergesangverein

Sängerbund.

Sonntag, den 6. Februar, abends ½8 Uhr,

in den Räumen der Restauration Langenhoff:

Närrische Tagung,

wozu alle Mitglieder mit ihren Damen eingeladen werden.

Der Vorstand.

Verein der Webermeister

und verwandter Berufe für Bocholt u. Umgegend.

Rosenmontag, nachm. 5 Uhr 11 Min.:

Wurstessen

nach althergebrachter Weise.



Empfehle zu Fastnacht

von 3 schweren Kühen

feines Rindfleisch

per Pfd. 65 Pf; ferner

feines Kalbfleisch und feines Hammelfleisch

zu den billigsten Tagespreisen.

M. Goedhart,

Ostertor.

Fernsprecher 352.



Immer und immer wieder

Wendelsteiner Häusner's

Brennessel-Spiritus

(Haarwasser)

per Flasche 1.25 und **2.50 M.**

echt mit „Wendelsteiner Kirchenl" in obiger Originalflasche.

Kräftigt den Haarboden, reinigt von **Schuppen,** verhütet den **Haarausfall** und Kahlköpfigkeit — **Alpina-Seife 60 Pf., Brennessel-Haaröl 60 Pf., Pomade 1 M., Alpina-Milch 2 M., Alpendiamen-Sommersprossen-Crême 2 M. Wendelsteiner Schönheits-Tee à M. 2.50.** — Zu haben in **Apotheken, Drogerien** und **Parfümerien.**

Dominos

sind leihweise von 75 Pf. bis 2 M. pro Tag zu haben.

Josefa Nientimp.

Bleibe treu

ein jeder Käufer der allein echten **Steckenpferd-Teerschwefel-Seife** von **Bergmann & Co., Radebeul** Schutzmarke „Steckenpferd", denn es ist die beste Seife gegen alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Röte des Gesichts 2c.

à Stück 50 Pf. bei

Geschw. Höpfner, Drog.